

# Das ändert sich jetzt beim Friseur-Besuch



Foto: gba

**STRENGE REGELN** Salons öffnen wieder. Mundschutz-Pflicht. Kunden müssen ihre Daten angeben

**BERLIN** - Weg mit der Corona-Matte! Jeder dritte Bundesbürger will bald nach Wiederöffnung zum Friseur. Ab heute dürfen die Salons in ganz Deutschland wieder Kunden empfangen - allerdings unter strengen Auflagen. Die MOPO erklärt, was erlaubt ist und was nicht.

Beim Bedienen müssen sowohl Friseure als auch Kunden einen Mund-Nasen-Schutz tragen. Probleme beim Schneiden sollte es da nicht geben, sagt Jörg Müller, Hauptgeschäftsführer des Zentralverbands des Deutschen Friseurhandwerks. Gegebenenfalls nimmt man die Schlaufen kurz mal vom Ohr ab.

Nach jedem Gast muss der Platz gründlich desinfiziert



**Nach jedem Gast muss der Arbeitsplatz desinfiziert werden. Zudem ist es Pflicht, dass die Haare der Kunden vorab gewaschen werden.**

werden. Abstände zwischen den Plätzen müssen stets eingehalten werden.

Außerdem ist es Pflicht, dass die Haare vorm Schneiden gewaschen werden, um

mögliche Viren abzutöten. Die Kosten dafür muss der Kunde übernehmen.

Auf einige Dienstleistungen werden die Gäste zudem verzichten müssen. „Gesichtsnahen Dienstleistungen wie Augenbrauen- und Wimpernfärben, Rasieren und Bartpflege dürfen derzeit nicht ausgeführt werden“, heißt es im Schutzstandard.

Ein Glas Wasser oder einen Kaffee wird es aus Hygiene Gründen anders als gewohnt nicht geben. **Zeitschriften zum Lesen sollen aber zur Verfügung gestellt werden.**

Kann ich denn einfach zum Friseur hingehen? Es wird dringend empfohlen, einen Termin zu vereinbaren. Wegen der erwartbar hohen Nachfrage nach der

Wiedereröffnung dürfte es schwer werden, ohne Anündigung einen Haarschnitt zu bekommen. Der Schutzstandard verbietet zudem Wartebereiche in den Salons.

Für den Fall, dass ein Gast oder Mitarbeiter positiv auf das Coronavirus getestet wird, müssen alle Kunden ihre Kontaktdaten im Friseursalon hinterlassen. Dazu zählt nicht nur die Adresse, sondern etwa auch die Handynummer oder E-Mail-Adresse. So sollen Infektionsketten nachvollzogen und unterbrochen werden können.

Wer nicht dazu bereit ist, seine Daten anzugeben, wird nicht bedient - und muss seine Corona-Matte weiter fleißig wachsen lassen.